

Wege zum Naturverständnis

Pflanzenverwendung an Reiterhöfen und Reitanlagen

Stand 26. November 2003

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Referat Gartenbau, Siebengebirgsstraße 200, 53229 Bonn,
Telefon: 0228 / 703-1324, E-Mail: info@lwk.nrw.de

Inhaltsverzeichnis	Seite
0 Einleitung	3
1. Gründe für die Eingrünung von Reiterhöfen und Reitanlagen und grundsätzliche Empfehlungen	4
2. Empfehlenswerte Gehölze und Stauden	5
2.1 Gehölze	5
2.2 Stauden	9
3. Arten mit gefährdenden Inhaltsstoffen	11
3.1 Gehölze	12
3.2 Stauden	13
4. Nachbarschaftsrecht	15
5. Quellen und Websites (Hinweise auf Bildmaterial)	16
6. Einige Anschriften	17

Die Angaben in dieser Informationsschrift sind unverbindlich und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir übernehmen keine Haftung für Folgen, insbesondere aus der kritiklosen Übernahme der Pflanzenlisten.

Nachdruck, auch auszugsweise, bitte nur mit Genehmigung des Herausgebers unter info@lwk.nrw.de

Diese Schrift steht unter www.landwirtschaftskammer.de als Download zur Verfügung.

Einleitung

Diese Informationsschrift richtet sich an Betreiber von Reit- und Pferdehöfen, Freunde und Halter von Pferden und an Dorfgemeinschaften, wenn es um die Frage geht, welche Pflanzen sich für die Eingrünung von Höfen, Reitwegen oder Koppeln bzw. Dorfrändern eignen und welche wegen ihres Gehaltes an toxischen Wirkstoffen im Zugangsbereich von Pferden zu vermeiden sind.

Aus der Sichtung und Aufbereitung der Literatur zu diesem Thema soll ein Überblick zu diesem Themenbereich vermittelt werden. Hinweise auf *weiterführende Literatur* und *Websites* bilden u.a. auch die Brücke zu *Bildmaterial*, auf das in dieser Schrift verzichtet wurde.

Die Auswahl der empfehlenswerten Pflanzen richtet sich nicht nur nach der Ungiftigkeit für Pferde, sondern berücksichtigt auch ökologische und landschaftsgestalterische Aspekte, einschließlich der Gestaltung von Innenhöfen.

Diese Schrift will neben der Sachinformation einen Beitrag zur Objektivierung im Umgang mit natürlichen Pflanzenwirkstoffen leisten und das Naturverständnis fördern. Pflanzen enthalten eine Vielzahl von Inhaltsstoffen mit einem immensen Wirkungsspektrum für Mensch und Tier. Pflanzliche Inhaltsstoffe sind großenteils wichtiger Bestandteil einer gesunden und ausgewogenen Ernährung und sie können je nach Konzentration heilende oder giftige Wirkung haben.

Die Auseinandersetzung mit natürlichen Wirkstoffen, auch von Giftpflanzen, ist ein wesentlicher Bestandteil in der Einübung eines verantwortlichen Umganges mit der Natur. Hierfür eignet sich der Pferdesport in besonderer Weise, da er von vielen jungen Menschen betrieben wird und in besonderer Weise mit Naturerleben verbunden ist.

Schon im Jugendalter muss daher mit der Auseinandersetzung um den Nutzen und die Gefahren begonnen werden. Ziel muss sein, junge Menschen so früh wie möglich an die Vielfalt der Schöpfung, das Wissen und die Verantwortung für den sachgerechten Umgang mit der Natur und an die Möglichkeiten der Gestaltung von Lebensräumen heranzuführen.

Wegen der großen Beliebtheit von Reiterhöfen bei Kindern und Jugendlichen empfehlen wir die Lektüre unserer Informationsschrift „Pflanzenverwendung in Kindergärten“ und kinderfreundlichen Anlagen, die neben der „Giftigkeit“ von Pflanzen für Menschen auch Aspekte des Naturverständnisses und der Umweltpädagogik enthält.

Ein besonderer Dank gilt den Damen und Herren aus Wissenschaft, Fachbehörden und Verbänden, Gartenbau und Pferdewirtschaft, insbesondere den auf der Schlussseite aufgeführten Fachleuten der verschiedenen Fachbereiche für die zahlreichen Hinweise und die gewährte Unterstützung. Dank geht auch an Herrn Referendar Arne Vogenbeck für die Sichtung und Aufbereitung der Informationen und Literaturquellen.

Bonn, im November 2003

Dieter Aust
Referat Gartenbau der Landwirtschaftskammern in Nordrhein-Westfalen

1. Gründe für die Eingrünung von Reiterhöfen und Reitanlagen

- Landschaftsgärtnerisch gestaltete Bereiche haben eine positive Ausstrahlung und Wirkung auf das Wohlbefinden der Menschen.
- Gestaltetes Grün mit Bäumen, Sträuchern, Stauden und Sommerblumenschmuck erhöht die Attraktivität, das Ambiente, den Erholungs- und Freizeitwert von Reiterhöfen.
- Eingrünung bindet Höfe und Gebäude in die Kulturlandschaft ein.
- Eingegrünte Höfe und Reitwege haben landschaftsprägende Wirkungen für das Ortsbild und die Umgebung der Reitanlagen.
- Historische Höfe werden durch Parks und Grünanlagen als Ensemble von Natur und Baukultur in ihrem materiellen und ideellen Wert gefördert.
- Bäume, Fassaden- und Dachbegrünung verbessern das Kleinklima in Hofanlagen.
- Obstgehölze sind Zeugen einer Jahrtausende alten Gartenbaukultur, sie bereichern die Landschaft nicht nur in der Baumblüte, sie sind Bienenweiden und sie spenden Schatten und schmackhafte Früchte.
- Bäume spenden Schatten für die Tiere auf den Koppeln und unterstützen die artgerechte Tierhaltung.
- Bäume und Sträucher begleiten Wege, sie leiten und führen durch die Landschaft.
- Begrünungsmaßnahmen schaffen Unterschlupf, Nist- und Brutplätze und sind Nahrungsquelle für die heimische Fauna.
- Umgang mit Grün fördert das Naturverständnis, den bewussten Umgang mit den ökologischen, gestalterischen und kulturellen Ressourcen von Pflanzen und deren Wirkungen. Er fördert die positiven Wirkungen des Reitsports in der Begegnung mit der Natur.

Grundsätzliche Empfehlungen

- In den Außenbereichen ausschließlich standorttypische Bäume und Sträucher verwenden.
- Koniferen und wintergrüne Gehölze im Außenbereich sind bei Neupflanzungen aus gestalterischen und ökologischen Gründen zu meiden, zumal viele von ihnen Inhaltsstoffe enthalten, die im Falle der Aufnahme von Pferden nicht vertragen werden.
- Bei der Auswahl von Pflanzen auf die Standortansprüche bzw. Standortverträglichkeit sowie die Pflanzengröße im ausgewachsenen Stadium achten – fachkundige Beratung einholen.
- Innenbereiche und Innenhöfe dürfen mit immergrünen Laubgehölzen, Koniferen, Stauden, Beetpflanzen, Balkonkästen und Sommerblumen gestaltet werden.

2. Empfehlenswerte Gehölze und Stauden

In diesem Abschnitt sind Gehölze und Stauden (ausdauernde krautige Pflanzen) aufgelistet, die sich für die Verschönerung und Eingrünung von Reiterhöfen sowie für Anpflanzungen in der ortsnahen Landschaft eignen.

Die nachfolgenden Übersichten vermitteln einen Überblick über Pflanzen, von denen keine bedenklichen Inhaltstoffe für Pferde bekannt sind und die an Pferdekoppeln bzw. an Pferdehöfen verwendet werden können. Dabei spielen die landschaftliche Einbindung wie auch die landschaftsgärtnerische Gestaltung und Verschönerung von Höfen eine Rolle.

Die Übersichten sind gegliedert nach Gehölzen und Stauden, die sich aufgrund besonders schmückender Eigenschaften, wie z.B. schöne Blüten, intensive Herbstfärbung, auffälliger Fruchtschmuck etc. für die Begrünung eignen.

Ein weiterer Aspekt ist, dass viele Tierarten auf einheimische Pflanzen als Nahrungsquelle und Lebensraum angewiesen sind. Einheimische Pflanzen mit ihrer hohen ökologischen Bedeutung für die Fauna sind daher in der nachfolgenden Aufstellung mit dem Begriff „einheimisch“ besonders gekennzeichnet.

Mit dem Kennzeichen „X“ (unter Innenbereich) sind jene Pflanzen markiert, die sich eher für die Gestaltung hofnaher Bereiche eignen, also mehr dem Charakter von Pflanzen für Gärten bzw. parkähnliche Anlagen Rechnung tragen. Die nicht gekennzeichneten Arten sind vorzugsweise für den Außenbereich oder größere Grünanlagen geeignet. Häufig liegt die Begrenzung in der Größe der Pflanze im ausgewachsenen Stadium. Bei ausreichender Größe von Hofanlagen sind Großbäume auch für Pflanzungen im Hof geeignet. Bei der Auswahl empfiehlt sich eine fachliche Beratung, beispielsweise durch einen Baumschuler oder Landschaftsgärtner.

Die nachstehende Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

2.1 Empfehlenswerte Gehölze

spec. = mehrere Arten der gleichen Gattung

Botanischer Name	Deutscher Name	Bemerkung	Innenbereich
Acer einheimische Arten Acer pseudoplatanus Acer platanoides Acer campestre	Ahorn Bergahorn Spitzahorn Feldahorn, Maßholder	Acer campestre eignet sich auch für Hecken	
Gartengehölze, wie Acer negundo Acer saccharinum Acer palmatum	Eschenahorn Silberahorn Fächerahorn		X X X
Actinidia arguta	Strahlengriffel	essbare Früchte	X
Aesculus x carnea	rotblühende Rosskastanie	im Vergleich zu Aesculus hippocastanum (weißbl.) geringer Fruchtansatz; dagegen aber resistent gegen Miniermotte, Großbaum	X

Botanischer Name	Deutscher Name	Bemerkung	Innenbereich
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle	einheimisch	
<i>Alnus incana</i>	Grau-Erle	Baum, bildet Ausläufer, einheimisch nur im Alpenraum und im Schwarzwald	
<i>Amelanchier lamarckii</i>	Kanadische Felsenbirne	Strauch, verwertbare Früchte, blüht auffällig, Fruchtschmuck, intensive Herbstfärbung	x
<i>Amelanchier ovalis</i>	Felsenbirne (einzige einheimische Art der Gattung)	Strauch, bis 3 m, ausläufer-treibend, weißfilzige Blüten, essbare Früchte,	
<i>Aronia arbutifolia</i>	Apfelbeere	Strauch bis 2,5m, weißrosa Blüten, feuerrote Herbstfärbung, essbare dekorative rote Früchte, resistent gegen Pflanzenkrankheiten	x
<i>Aronia melonocarpa</i>	Schwarzfrüchtige Apfelbeere	Strauch bis 1 m, schwarze essbare Früchte, sonst wie o.	
<i>Berberis vulgaris</i> und Arten	Berberitze	Blattdornen; evt. Verletzungsgefahr, <i>B. vulgaris</i> , gewöhnliche Berberitze einheimisch ,	x
<i>Betula pendula</i>	Sand-Birke	Einheimisch , trittempfindlich, sensibles Wurzelsystem	
<i>Buddleia davidii</i> und Arten	Sommerflieder	lockt Schmetterlinge an, blüht auffällig, weiß bis violett, eingebürgert, mäßig giftig,	x
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche	einheimisch , geeignet für Hecke	(x)
<i>Castanea sativa</i>	Ess-Kastanie	Großbaum, einheimisch	
<i>Chaenomeles japonica</i>	Japanische Zierquitte	blüht auffällig, Fruchtschmuck	x
<i>Cornus spec.</i>	Hartriegel-Arten	<i>Cornus mas</i> einheimisch mit essbaren Früchten, blüht auffällig, Fruchtschmuck,	x
<i>Corylus avellana</i>	Haselnuss	einheimisch , essbare Früchte;	
<i>Cotinus coggygria</i>	Perückenstrauch	blüht auffällig, mäßig giftig	x
<i>Crataegus spec.</i>	Rotdorn, Weißdorn, ein- und zweigrifflige Arten	blüht auffällig, trägt Dornen, <i>Crataegus</i> nicht in die Nähe von Obstanlagen, da Wirtspflanze des gefährlichen Feuerbrandes	
<i>Deutzia spec.</i>	Deutzie	blüht auffällig	x
<i>Eleagnus angustifolia</i>	Schmalblättrige Ölweide	Strauch bis 4 m, trockenheits- und windbeständig, salzverträglich, stark duftend	
<i>Eleagnus communata</i>	Silber-Ölweide, ‚Sorte ‚Zempin‘ wird empfohlen	starke Ausläuferbildung, nur im Außenbereich	
<i>Forsythia intermedia</i>	Forsythie	gelb blühender Frühlingsbote	x
<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum	Strauch, einheimisch	
<i>Fraxinus excelsior</i>	Gemeine Esche	einheimisch ; Großbaum	

Botanischer Name	Deutscher Name	Bemerkung	Innenbereich
Fraxinus ornus	Manna-Esche		
Hamamelis spec.	Zaubernuss	blüht auffällig (im Winter), intensive Herbstfärbung	x
Hibiscus syriacus	Rosen-Eibisch	blüht auffällig, bedingt winterhart	x
Hippophae rhamnoides	Gemeiner Sanddorn	einheimisch , essbare Früchte, Dornen, Fruchtschmuck	
Holodiscus discolor	Schaumspiere		x
Juglans regia	Walnuss	essbar, Großbaum,	(x)
Kerria japonica	Ranunkelstrauch	Strauch, reich blühend	x
Kolkwitzia amabilis	Kolkwitzie	Strauch, reichblühend	x
Larix decidua	Gemeine Lärche	Großbaum	
Larix kaempferi	Japan. Lärche	Großbaum	
Liriodendron tulipifera	Tulpenbaum	intensive Herbstfärbung	x
Magnolia spec.	Magnolie	blüht auffällig	x
Malus spec. Malus sylvestris	Apfel, Formen: Kulturapfel Zierapfel Wildapfel einheimisch	Blüten- und Fruchtschmuck, großer Artenreichtum, weitgehend essbare Früchte	x
Parrotia persica	Eisenholzbaum	intensive Herbstfärbung	x
Philadelphus coronarius	Pfeifenstrauch	lockt Blattläuse an, blüht auffällig	x
Physocarpus opulifolius	Blasenspiere, Fasanenspiere Buntblättrige Sorten wie 'Diabolo' (rot), 'Dart's Gold', (gelb)	Strauch bis 4 m hoch und breit, glänzend braune Zweige, schöne Blüten in Doldentrauben, robuster Deckstrauch	x
Platanus acerifolia	Ahornblättrige Platane	Großbaum	
Populus spec.	Pappel	Großbaum, Gefahr von Astbruch und Wurzeldruck	
Potentilla fruticosa	Strauchiges Fingerkraut	Strauch, reich blühend	x
Prunus spec. besondere Arten nachstehend:	Kirschen, Pflaumen sonst. Steinobstarten Schlehen,	Blütenschmuck, meist auch Fruchtschmuck, Früchte wie Kirschen, Pflaumen etc., Prunus laurocerasus, Kirschlorbeer, Vorsicht bei Pferden wegen Inhaltsstoffen ;	
Prunus avium	Vogelkirsche, Wildkirsche	einheimisch ; Großbaum,	
Prunus cerasifera	Blutpflaume , Sorte 'Nigra' empfehlenswert	braunrotes Laub	x
Prunus padus	Traubenkirsche	blüht auffällig, Fruchtschmuck, einheimisch	x
Prunus serrulata	Japan. Zierkirsche	reiche Blüte	x
Prunus spinosa	Schlehe (Wirt von Scharakrankheit, pilzliche Erkrankung an Obstgehölzen)	einheimisch; Früchte nach Frost genießbar; Dornen, bildet Ausläufer	
Prunus subhirtella	Zierkirsche	reichblühend	x
Prunus triloba	Mandelbäumchen	anfällig für Monilia (Spitzendürre)	x

Botanischer Name	Deutscher Name	Bemerkung	Innenbereich
Pseudotsuga menziesii	Douglasie	Großbaum	
Pyrus pyraeaster	Wildbirne	einheimisch , Blütenschmuck	
Ribes R. alpinum Ribes nigrum R. uva-crispa Ribes rubrum	Johannisbeere Alpenjoh.beere (einheimisch), Schwarze Johannisbeere Stachelbeere Rote Johannisbeere		x x x
Rosa spec. Rosa canina R. gallica R. arvensis R. pimpinellifolia R. pomifera R. rubiginosa R. tormentosa	Rosen, insbesondere: Gartenrosen, Edelrosen nicht einheimische Wildformen Einheimische Wildrosen: Hundsrose Essigrose Feldrose, Waldrose Bibernellrose Apfelrose Weinrose, schott. Zaubrose Filzrose	Große Formen- und Sorten- vielfalt	x
Salix purpurea	Purpur-Weide	einheimisch , bildet Ausläufer	
Sorbaria sorbifolia	Fiederspiere		x
Sambucus nigra Sambucus racemosa.	Schwarzer Holunder Traubenholunder	einheimisch , Vorsicht geboten, unreife Früchte und frische Rinde können toxisch wirken	
Sorbus aria	Mehlbeere	einheimisch ; Früchte roh genießbar	
Sorbus aucuparia	Eberesche	eine Varietät von S. aucuparia, Sorte Edulis' auch roh essbar	
Spiraea spec.	Spierstrauch-Arten	Strauch, blüht auffällig, Artenvielfalt	x
Stephanandra incisa	Kranzspiere		x
Stephanandra tankae	Kranzspiere		x
Syringa spec.	Flieder		x
Tamarix parviflora	Tamariske	Strauch, blüht auffällig	x
Tilia spec.	Linde	Tilia cordata und T. platyphyllos einheimisch ; Großbäume	
Ulmus campestris	Feld-Ulme	einheimisch ; Großbaum	
Ulmus effusa	Flatterulme	einheimisch	
Ulmus glabra	Berg-Ulme	einheimisch ; Großbaum, anfällig für Ulmensterben	
Weigelia floribunda.	Weigelie	Strauch, blüht auffällig	x

Zu ergänzen ist diese Liste um weitere **Obstarten**. Obstbäume haben Zier- und Nutzwert. Wegen der unterschiedlichen Standorte, Pflege- und Nutzungsmöglichkeiten ist es beim Baumobst nicht möglich, allgemeingültige Sortenempfehlungen auszusprechen. In den meisten Fällen werden pflegeextensive, robuste Sorten zu empfehlen sein. Bei Pflaumen und Mirabellen ist zu bedenken, dass sie Wespen anlocken. Weniger anspruchsvoll in der Pflege sind Rote und Weiße Johannisbeeren, auf geeigneten Standorten auch Kulturheidelbeeren (benötigen Heideboden).

Im folgenden einige Sortentipps für Obstarten und Sorten (Fachbaumschulen und Facheinzelhandel beraten gerne):

Sortentipps für Obstarten und Sorten

Apfel	„Jakob Fischer“	robuste alte Sorte
	„Klarapfel“	Sommerapfel, schmeckt auch, wenn er noch nicht ganz reif ist
	„Pilot“	Sommerapfel
Birne	„Alexander Lucas“, „Gute Luise“	geht gut ins Holz, „Gute Luise“ wird als Baum sehr alt und stattlich, Blütenschmuck und schmackhafte Früchte
Rote Johannisbeere	„Rolan“, „Rotet“, „Rovada“	geschmacklich gut und robust
Schwarze Johannisbeere	„Titania“	robust, gut für die Verarbeitung geeignet
Stachelbeere	„Invicta“	gelbgrün, robust gegen Mehltau
Stachelbeere	„Remarka“, „Rokula“	rotfrüchtig, robust gegen Mehltau
Himbeeren	„Autumn Bliss“, „Ruby“, „Polana“	herbsttragende Sorten; weniger anfällig für Wurzel- und Rutenkrankheiten und meist madenfrei
Brombeeren	„Loch Ness“	dornelos, guter Geschmack; bildet aber lange Ranken

2.2 Empfehlenswerte Stauden

Diese Liste kann nicht vollständig sein. Denn von vielen krautigen Pflanzen sind die Inhaltsstoffe zu wenig bekannt, um sie eindeutig in eine Positivliste aufzunehmen. Wenn eine Pflanze in der untenstehenden Liste nicht auftaucht, sollte daraus nicht der Umkehrschluss gezogen werden, dass sie „giftig“ ist. Es ist auch keine Quelle bekannt, nach der von diesen Pflanzen unter normalen Umständen eine Gefährdung für Mensch oder Tier ausgeht. Neben Stauden (ausdauernde krautige Pflanzen) sind vereinzelt auch ein- und zweijährige Arten erwähnt.

Botanischer Name	Deutscher Name	Bemerkung
Achillea in Arten und Sorten	Schafgarbe	
Allium in Arten und Sorten	Zierlauch	div. Wuchshöhen
Alyssum spec.	Steinkraut-Arten	polsterbildende Stauden
Althaea officinalis	Eibisch, Heilwurz	liebt humosen, auch salzhaltigen Boden
Antirrhinum majus.	Löwenmäulchen	
Astilbe spec.	Prachtspiere	Staupe, Sorten von 15 bis 120 cm
Aquilegia spec.	Akelei-Arten	samt selbst aus
Aruncus dioicus	Geißbart	Stattliche Schattenstaupe
Aster spec.	Staudenastern-Arten	große Vielfalt
Aubrieta deltoidea	Blaukissen	Polsterstaupe
Bellis perennis	Tausendschön	
Bergenia spec.	Bergenie	
Calendula officinalis	Ringelblume	samt selbst aus
Calceolaria spec.	Pantoffelblume	nicht winterhart

Botanischer Name	Deutscher Name	Bemerkung
Campanula spec.	Glockenblumen-Arten	Von polsterbildend bis 80 cm Höhe je nach Art
Centaurea spec.	Flockenblumen-Arten	
Chrysanthemum spec. (Dendranthemum)	Wucherblume, Margarite	div. Gartenformen
Clematis spec.	Waldreben-Arten	Kletterpflanze
Erica spec. /Calluna spec.	Heiderkraut-Arten	div. dauerhafte Gartenformen, lieben sauren Boden
Fragaria vesca	Wald-Erdbeere	
Fuchsia spec.	Fuchsien-Arten	nicht winterhart
Galeobdolon luteum	Gelbe Taubnessel	
Geranium spec.	Storchschnabel-Arten	
Helianthus spec.	Sonnenblume	Stauden und einjähr. Arten
Helichrysum bracteatum	Strohblume, Sonnengold	
Hemerocallis spec.	Taglilie	arten- und sortenreiche Gartenstaude
Hosta spec.	Funkie, Herzblattlilie	artenreiche Blattschmuckstaude
Oenothera spec.	Nachtkerzen-Arten	
Origanum vulgare	Dost, Wilder Majoran	
Paeonia spec.	Pfingstrose	
Pelargonium spec.	Geranien	nicht winterhart
Phlox spec.	Flammenblumen-Arten Phlox	Polsterstaude, wie Beetstaude
Physalis franchetii	Lampionblume	
Prunella grandiflora	Große Braunelle	
Pulmonaria officinalis	Echtes Lungenkraut	Heilpflanze
Symphytum officinalis	Beinwell	Heilpflanze
Rudbeckia spec.	Sonnenhut-Arten	Stauden und einjährige Arten
Salvia spec.	Salbei	vielseitige Heil- und Kulturpflanze, evt. einige Arten schwach giftig
Tiarella cordifolia	Schaumblüte	
Tradescantia	Dreimasterblume	nicht unbedingt winterhart
Tropaeolum maius	Kapuzinerkresse	nicht winterhart, samt selbst aus
Verbascum nigrum	Königskerze	zweijährig, samt selbst aus
Viola spec	Stiefmütterchen- und Veilchen-Arten	

Nur zum Teil aufgeführt ist das umfangreiche, in Gärtnereien und Gartencentern erhältliche Sortiment an **Beet- und Balkonpflanzen**, die mit ihren farbigen Akzenten positiv auf das Erscheinungsbild der Gebäudeanlagen und auf das Wohlbefinden der Menschen wirken. Darunter kommen auch zahlreiche Neuzüchtungen vor, die bislang zwar kaum auf Inhaltsstoffe geprüft wurden, von denen negative Wirkungen auf Mensch oder Tier aber nicht bekannt sind. Da sie ohnehin im Wohnbereich, also außerhalb der Reichweite des Pferdebetriebes gepflanzt werden, ist die Verwendung von Beet- und Balkonpflanzen zur Verschönerung von Reiterhöfen sehr zu empfehlen. Auch die Mauer- und Wandbegrünung mit Wildem Wein oder Kletterhortensien ist zu erwähnen, ganz abgesehen von den Möglichkeiten der Dachbegrünung, allen voran die unbegrünt hässlichen Flachdächer von Garagen.

3. Arten mit gefährdenden Inhaltsstoffen

Bei einigen Pflanzen in der freien Natur und in Gärten ist Vorsicht geboten, da sie Inhaltsstoffe enthalten, die unter Umständen Vergiftungserscheinungen bei Pferden und meist auch bei Menschen verursachen können.

Die Toxizität ist eine schwierig einzuschätzende Eigenschaft von Pflanzen. Der Grund liegt darin, dass die Wirkstoffgehalte sowohl qualitativ als auch quantitativ stark schwanken können. Die Giftgehalt ist u.a. abhängig von der Vegetationsperiode, der Witterung und Sonneneinstrahlung sowie von Düngung, Bodenbeschaffenheit, Herbizideinsatz, Parasitenbefall oder weiteren Stressfaktoren (vgl. Quelle 1).

Bei Pferden spielen neben dem Gehalt an toxisch wirkenden Stoffen auch Fragen der Ausgewogenheit der Ernährung, insbesondere der Überversorgung mit Eiweiß eine Rolle, was u.a. bei Klee (einem an sich beliebten Tierfutter) zu vergiftungsähnlichen Fehlfunktionen im Pferdekörper führen kann, wenn dieser in zu großen Mengen vom Pferd aufgenommen wird.

Inwieweit die in den Tabellen aufgelisteten Pflanzen tatsächlich eine Bedrohung für Pferde darstellen, hängt neben der Giftigkeit der Pflanzen vor allem von der Fressselektion der Tiere ab. Im Zuge der Domestizierung kann der natürliche Instinkt zurückgebildet sein, der die Pferde normalerweise vor dem Fressen von Pflanzen mit giftigen Inhaltsstoffen schützt. Mangelnde Erfahrung, Neugier und Appetit auf verlockendes Grünzeug können Pferde veranlassen, an allem zu knabbern, was sie erreichen können. Unterwegs kann das Knabbernlassen an Sträuchern oder Hecken und das Anbinden in Reichweite unbekannter Pflanzen gefährlich sein (vgl. Quelle 5).

Da die „Neugiergrenze“ des einzelnen Pferdes nicht definiert werden kann, ist es durchaus möglich, dass giftige Pflanzen von Pferden auch im Falle einer sonst ausreichenden Futtermittellversorgung gefressen werden. Es wird daher empfohlen, auf die Pflanzung der als „pferdegiftig“ eingestuften Arten in der Nähe von Pferdeweiden zu verzichten bzw. Pferde in der Natur von Wildpflanzen fernzuhalten, die toxische Stoffe enthalten.

In den beiden nachfolgenden Tabellen sind Gehölze sowie krautige Pflanzen mit Inhaltsstoffen aufgelistet, denen im Zusammenhang mit der Wirkung auf Pferde Beachtung zuteil werden sollte. Die Wirkung der aufgelisteten Pflanzen reicht von schwach bis sehr stark giftig. **Letztere sind durch Fettdruck besonders gekennzeichnet.**

Die Giftigkeit ist entsprechend der Beurteilungen in der Literatur (vgl. Quellenangabe in den Tabellen), wie folgt gekennzeichnet:

giftig	+
stark giftig	++
sehr stark giftig	+++

Darüber hinaus in der Literatur als schwach giftig ausgewiesene Pflanzen sind nicht in diese Auflistung aufgenommen.

Bei wintergrünen Pflanzen und Nadelgehölzen (Gehalt an ätherischen Stoffen) ist grundsätzlich eher Vorsicht geboten. Dies gilt auch für Eichen und Bucheckern, den Früchten von Eichen und Rotbuchen.

3.1 Gehölze mit gefährdenden Inhaltsstoffen

Botanischer Name	Deutscher Name	Giftigkeit für Pferde laut Quelle	Gefährdende Inhaltsstoffe enthalten:	Quelle (vgl. letzte Seite)
Aesculus hippocastanum	Roskastanie	++	alle Pflanzenteile, vor allem unreife Früchte; grüne Samenschalen	1
Buxus sempervirens	Buchsbaum	+++ schon 750 g Blätter können tödlich wirken	alle Pflanzenteile	1, 2, 3, 4, 5
Clematis spec.	Waldrebe	+	alle Pflanzenteile, getrocknet nicht enthalten	1, 2
Daphne mezereum	Gemeiner Seidelbast	+++ 30 g Rinde können tödlich sein	alle Pflanzenteile, insb. Samen und Rinde	1, 4, 5
Euonymus europaeus und Arten der Gattung	Pfaffenhütchen, Spindelbaum,	++ ; häufig in der Feldflur	alle Pflanzenteile, besondere die Früchte	1, 3, 5
Hedera helix	Efeu	+	Blätter, schwarze Beeren, Stängel, Pflanzensaft	1
Ilex aquifolium	Stechpalme	++	rote Beeren und Blätter	1
Juniperus sabina	Sadebaum / Stinkwacholder	++	alle Pflanzenteile, vor allem Zweigspitzen	1
Laburnum anagyroides	Goldregen	+++ ½ g Samen je kg Körpergewicht tödlich	alle Pflanzenteile, insb. Hülsen und Rinde, auch getrocknet	1, 2, 4, 5
Ligustrum vulgare	Liguster	+++ ab 100g tödlich	Blätter, Beeren und Rinde	1, 2, 3, 5
Lonicera xylosteum	Heckenkirsche	+	Beeren	1
Nerium oleander	Oleander (Kübelpflanze)	+++ ab 15 g Blätter tödlich	alle Pflanzenteile	1, 3, 5
Prunus laurocerasus	Kirschlorbeer	++	alle Pflanzenteile, insb. Samen und Blätter	1
Rhododendron spec.	Alpenrose, Azalee, Rhododendron	+ bis ++	Blüten und Blätter, manche Arten auch gesamte Pflanze	1, 5
Robinia pseudoacacia	Robinie	+++ 150 g Rinde können tödlich wirken	alle Pflanzenteile,	1, 2, 4, 5
Symphoricarpus albus	Schneebeere	+	Beeren	1
Taxus baccata	Eibe	+++ rasche tödliche Wirkung in kleinen Mengen	alle Pflanzenteile, ausgenommen roter Samenmantel	1, 2, 3, 4, 5
Thuja spec.	Lebensbaum-Arten	++	alle Pflanzenteile, besonders Blätter	1, 4, 5
Wisteria sinensis	Blauregen (Wandbegrünung)	+	alle Pflanzenteile, insb. Hülsen und Samen	1

3.2 Stauden mit gefährdenden Inhaltsstoffen *

Botanischer Name	Deutscher Name	Giftigkeit für Pferde laut Quelle	Gefährdende Inhaltsstoffe enthalten:	Quelle (vgl. letzte Seite)
Aconitum napellus	Blauer Eisenhut	+++	alle Pflanzenteile, insb. Wurzeln, Samen, im Winter höchste Konzentration	1, 5
Adonis vernalis	Adonisröschen	++	alle Pflanzenteile	1
Allium ursinum	Bärlauch	+ bis ++	alle Pflanzenteile	1
Anemone nemorosa	Buschwindröschen	+	alle Pflanzenteile, höchste Konzentration zur Blütezeit	1
Arum maculatum	Gefleckter Aronstab	++	alle Pflanzenteile	1, 5
Atropa bella-donna	Tollkirsche	++	alle Pflanzenteile, besonders die Wurzeln	1, 2, 3, 4, 5
Calla palustris	Drachenwurz	+	alle Pflanzenteile, besonders Blätter und Beeren	1
Cicuta virosa	Wasserschierling	+++ für Pferde wirken 2 kg frisches Material tödlich	alle Pflanzenteile, insb. Wurzelstock, Herbst besonders gefährlich, auch im Heu wirksam	7,8,11
Chelidonium majus	Grosses Schöllkraut	++	alle Pflanzenteile, besonders der Milchsaft, getrocknet ungefährlich	1, 5
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	+++	alle Pflanzenteile, insb. Knollen und Samen, auch im Heu giftig	1, 2, 3, 4, 5
Conium maculatum	Gefleckter Schierling	+	unreife Früchte, Wurzelknollen. Tox. bei Pferden nicht bekannt, bei Rindern sind wenige Wurzelknollen letal,	3,5,7,8,11,12
Convallaria majalis	Maiglöckchen	+++	alle Pflanzenteile, vor allem Blüten und Frucht	1, 4, 5
Datura stramonium	Gemeiner Stechapfel	+++	alle Pflanzenteile, vor allem Wurzeln und Samen	1
Datura suaveolens	Engelstropete	+++	alle Pflanzenteile	1
Delphinium consolida	Rittersporn	++ bis +++	alle Pflanzenteile, vor allem Samen (von den 250 Arten können bei einigen insb. Samen problematisch sein, u.a. D. elatum)	1
Digitalis spec.	Fingerhut-Arten	+++ , geringe Mengen können tödlich wirken	alle Pflanzenteile, auch getrocknet	1, 2, 3, 4, 5
Echium vulgare	Natternkopf	+	alle Pflanzenteile	1
Equisetum arvense	Ackerschachtelhalm	+	alle Pflanzenteile	1
Equisetum palustre	Sumpfschachtelhalm	+	alle Pflanzenteile, auch im Heu giftig, Vorkommen auf Nasswiesen	1, 2, 5

* sowie einzelnen ein- und zweijährige Pflanzen

Botanischer Name	Deutscher Name	Giftigkeit für Pferde laut Quelle	Gefährdende Inhaltsstoffe enthalten:	Quelle (vgl. letzte Seite)
Euphorbia spec.	Wolfsmilch-Arten	+	besond. der Milchsafte, auch im Heu wirksam	1,11
Heliotropium spec.	Vanilleblume	+	alle Pflanzenteile	1
Helleborus niger	Christrose	+++	alle Pflanzenteile	1, 5
Heracleum mantegazzianum	Riesen-Bärenklau	+	alle Pflanzenteile	1
Hypericum perforatum	Johanniskraut	+	alle Pflanzenteile, vor allem Blüten, Blätter, auch getrocknet (Heu)	1, 5
Lantana camara	Bergsalbei	+	alle Pflanzenteile, vor allem Früchte	1
Lathyrus spec.	Blatterbsen-Arten	+	alle Pflanzenteile, vor allem Samen	1
Lupinus spec.	Lupine-Arten	+	Samen und Blätter, auch noch getrocknet	1
Mercurialis perennis	Wald-Bingelkraut (Schatten-Wildpflanze)	+	Wurzeln, Samen, Spross, besonders im grünen Zustand	5
Narcissus pseudonarcissus	Narzisse	+	alle Pflanzenteile, vor allem in Zwiebeln	1
Nicotiana tabacum	Tabak	+++	alle Pflanzenteile außer in reifen Samen	1
Ornithogalum umbellatum	Doldiger Milchstern	+	alle Pflanzenteile, vor allem in den Zwiebeln	1
Pteridium aquilinum	Adlerfarn	+ gefährlich bei häufigem Verzehr	Wurzelstock und Blattstiele, höchste Konzentration im Sommer	1, 5
Phaseolus vulgaris	Gartenbohne	++	rohe Bohnen	1
Polygonatum odoratum	Weißwurz	+	alle Pflanzenteile, vor allem Beeren	1
Fagopyrum esculentum	Buchweizen	++	junge Blüten, Samenschalen	1
Ranunculus spec.	Hahnenfuß-Arten	+	im Kraut und in blühenden Pflanzen, im Heu weitestgehend ungiftig	3, 5,11
Ricinus communis	Rizinus	+++	Samen und Blättern	1
Rumex acetosa, R. acetosella, R. crispus	Ampfer	(+)	alle Pflanzenteile (Weidepflege!!)	11
Senecio jacobaea	Jakobs-Kreuzkraut	+++	gefährlich in Heu und Silage, kommt in Natur häufig vor, Weidepflege!!	3, 5
Solanum dulcamara	Bittersüßer Nachtschatten	++	alle Pflanzenteile und unreife Beeren, reife Beeren kaum Wirkstoff	1
Solanum nigrum	Schwarzer Nachtschatten	++	alle Pflanzenteile, insb. unreife, grüne Beeren	1
Solanum tuberosum	Kartoffel	++	alle oberirdischen Teile und grüne Knollen	1
Tulipa gesneriana	Gartentulpe	+	alle Pflanzenteile	1
Veratrum album	Weißer Germer (Wildpflanze, vorw. Alpenraum)	+++	alle Pflanzenteile, gefährlich im Heu	5
Vicia spec.	Wickenarten	++	Bohnen, auch Ackerbohnen	1

4. Nachbarschaftsrecht

Gelegentlich wird die Frage gestellt, inwieweit der Eigentümer eines Grundstückes bezüglich der Anpflanzung auf die Nähe zu Reitanlagen Rücksicht nehmen muss. Beispielsweise wenn ein Eigentümer Eiben (*Taxus baccata*) pflanzt, die bekanntlich eine hohe toxische Wirkung bei Pferden haben.

Was ist erlaubt, und wie kann man ggfs. vorgehen?

Zunächst soll das Gespräch gesucht werden und auf die Gefahren hingewiesen werden. Möglicherweise ist dem Eigentümer die Gefahr nicht bekannt.

Die Regeln für Rechtsbeziehungen zwischen Nachbarn an der Grundstücksgrenze finden sich u.a. in dem für das Bundesgebiet geltenden Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) und hier vor allem in den §§ 903 bis 1004.

Weitere Fragen haben die Länder in Landesgesetzen geregelt, die nur für das Gebiet des jeweiligen Landes gelten und sich in Einzelheiten unterscheiden. In NRW gilt das Nachbarschaftsgesetz vom 15. 4. 1969. Der Gesetzestext ist für NRW nachzulesen unter www.justiz.nrw.de/RB/gesetze/gesetze_verordnungen/index.html .

Grenzabstände finden sich in § 40 ff.

Beachtenswert ist, dass in NRW nach den §§ 41 und 42 die doppelten Abstände des § 40, höchstens jedoch 6 m, einzuhalten sind gegenüber Grundstücken, die

- a) landwirtschaftlich, gärtnerisch oder durch Weinbau genutzt oder zu diesen Zwecken vorübergehend nicht genutzt sind und im Außenbereich liegen oder
- b) durch Bebauungsplan der landwirtschaftlichen, gärtnerischen oder weinbaulichen Nutzung vorbehalten sind.

Pferdehöfe und Reitanlagen liegen häufig im Außenbereich, also dem nicht beplanten Bereich gem. § 19 Abs. 2 des Bundesbaugesetzes, der in der Regel der Landwirtschaft, dem Gartenbau und dem Weinbau vorbehalten ist.

5. Quellen und Websites (Bildmaterial) (nicht alphabetisch)

1. Universität Zürich; Institut für Veterinärpharmakologie und –toxikologie; Internetveröffentlichung 2002; siehe <http://www.vetpharm.unizh.ch/perldocs/toxsyqrvy.htm> mit ausführlicher Beschreibung und Bildgalerie
2. Von Neumann-Cosel-Nebe, Isabelle: Pferdebuch für junge Reiter, Weltbildverlag Augsburg, 2001
3. Gordon-Watson, Mary; Lyon, Rusell; Montgomery, Sue: Pferde, aus dem Englischen übersetzt, FN Verlag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung, 4. verbesserte Auflage, Warendorf 1994
4. Bildgalerie und Beschreibung giftiger Pflanzen für Pferde unter www.offenstall-online.de/gift.html
5. Deutsche Reiterliche Vereinigung (Hrsg.): Deutscher Reiterpass, FN Verlag der DRV; ISBN 3 88542 361-8; Warendorf 2002
6. <http://www-ang.kfunigraz.ac.at/~oberma/baum-dias>, sehr gute Bildgalerie zu Baumarten allgemein von Dr. Walter Obermayer, Institut für Botanik, Universität Graz
7. Briemle, G.: Giftpflanzen auf dem Grünland auf dem Vormarsch, Rheinische Bauernzeitung, Ausgaben 17 und 18, 2003 (Teil 1+2), Landvolkverlag, Koblenz
8. Briemle, G., Dierschke: Kulturgrasland, Ulmer Verlag, (ISBN 3-8001-3816-6, u. a. mit biologischen Tafeln über alle wichtigen Merkmale von Grünlandpflanzen wie Zeigerwerte, Nutzungswertzahlen usw.)
9. Briemle, G.; Rück, K.: Giftpflanzen auf der Pferdeweide, Fachpraxis (27) Nr. 43, Seiten 14 bis 18, Albrecht Verlag, Aulendorf 2003
10. Landesausbildungszentrum für Rai-Reiten in Nordrhein-Westfalen; www.raireiten-nrw.de/html/giftpflanzen.html
11. Liebenow H. und K.: Giftpflanzen, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart 1982 (ISBN 3-334-80321-7)
12. Datenbank zu Giftpflanzen unter <http://ralf.rebmann.bei.t-online.de/index.htm>
13. Datenbank www.gifte.de
14. Roth L., Dauderer M., Kormann K.: Giftpflanzen – Pflanzengifte; Vorkommen, Therapie, Wirkung, Ecomed Verlagsgesellschaft; Bezug über Weltbild Verlag, 1994
15. Bund Deutscher Baumschulen: BdB-Handbuch Teil V „Gehölzsortimente und ihre Verwendung“ sowie BdB-Handbuch, Obstgehölze, jeweils Pinneberg, 1984
16. Landwirtschaftskammer Rheinland (Hrsg.): Flugblätter für die Verbraucherinformation, Wildfrüchte in Gärten und Parks, Eigenverlag 1990

Allgemeiner Tipp: Suche nach einer bestimmten Pflanze auch über Suchmaschinen im Internet wie z.B. www.google.de

5. Einige Anschriften: (nach aufsteigender Postleitzahl)

verbunden mit Dank für Hilfe und Anregungen zu dieser Informationsschrift

Heil- und Giftpflanzengarten
der Tierärztlichen Hochschule Hannover
Dr. Dieter Schulz
Bünteweg 17 D, 30559 Hannover
Internet: www.tiho-hannover.de

Tierärztliche Hochschule Hannover
Institut für Tierernährung
Prof. Dr. J. Kamphues
Bischofshohler Damm 15, 40173 Hannover
Email: info@tiho.hannover.de
Internet: www.tiho-hannover.de

Pferdesportverband Rheinland e.V.
Hermann Bühler
Weißenstein 52, 40764 Langenfeld
Email: hb@psvr.de
Internet: psvr.de

Wilfried Müller-Platz
Baumschuler
Kölner Str. 95, 41812 Erkelenz
Email: info@pmueller-platz.de
Internet: www.pmueller-platz.de

Landwirtschaftskammern in NRW
Referat Tierische Erzeugung
Dr. Wolfgang Sommer
Nevinghoff 40, 48147 Münster
Email: wolfgang.sommer@lwk-wl.nrw.de

Universität Bonn
Institut für landwirtschaftliche Botanik
Prof. Dr. Wolfgang Schumacher
Karlrobert-Kreiten-Str. 13, 53115 Bonn
Email: geobotanik@uni-bonn.de

Landwirtschaftskammern in NRW
Tiergesundheitsdienste
Dr. Johannes Winkelmann
Siebengebirgsstr. 200, 53229 Bonn
Email: johannes.winkelmann@lwk-rheinland.nrw.de

Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt
für Viehhaltung und Grünlandwirtschaft
Dr. Gottfried Briemle
Atzenberger Weg 99 D, 88326 Aulendorf
Email: gottfried.briemle@lvvg.bwl.de
Internet: www.lvvg.bwl.de